

PRESSEMITTEILUNG

28. Mai 2024

Ergebnisse der EZB-Umfrage zu den Verbrauchererwartungen: April 2024

Verglichen mit März 2024 haben sich folgende Entwicklungen ergeben:

- Der Median der Wahrnehmung der Verbraucherinnen und Verbraucher bezüglich der Inflation in den vergangenen zwölf Monaten blieb unverändert, während sich der Median ihrer Erwartungen bezüglich der Inflation in den kommenden zwölf Monaten und der Median ihrer Erwartungen zur Inflation in drei Jahren leicht verringerten.
- Die Erwartungen hinsichtlich des Wachstums der nominalen Einkommen und des Wachstums der nominalen Ausgaben in den kommenden zwölf Monaten blieben stabil.
- Die Erwartungen zum Wirtschaftswachstum in den kommenden zwölf Monaten wurden weniger negativ, während die Erwartungen zur Höhe der Arbeitslosenquote in zwölf Monaten stiegen.
- Die Erwartungen mit Blick auf den Preisanstieg einer selbst bewohnten Immobilie für die nächsten zwölf Monate erhöhten sich, während sich die Erwartungen in Bezug auf die Hypothekenzinsen in zwölf Monaten nicht veränderten.

Inflation

Der Median der von den Verbraucherinnen und Verbrauchern in den vergangenen zwölf Monaten wahrgenommenen Inflation blieb mit 5,0 % unverändert. Der Median der Inflationserwartungen für die kommenden zwölf Monate ging leicht zurück (von 3,0 % im März auf 2,9 % im April). Somit befinden sich diese Werte nun auf dem niedrigsten Stand seit September 2021. Unterdessen verringerte sich der Median der Inflationserwartungen in drei Jahren leicht von 2,5 % im März auf 2,4 % im April. Die Inflationserwartungen für den Zeithorizont sowohl von einem Jahr als auch von drei Jahren lagen damit weiterhin unter der wahrgenommenen vergangenen Inflation. Die Unsicherheit bezüglich der Inflationserwartungen in den kommenden zwölf Monaten blieb unverändert. Die

Inflationswahrnehmung und die Inflationserwartungen entwickelten sich in den verschiedenen Einkommensgruppen weiterhin relativ ähnlich, wenngleich sie im obersten Einkommensquintil etwas niedriger ausfielen. Bei den jüngeren Befragten (Altersgruppe 18-34 Jahre) waren die Inflationserwartungen nach wie vor geringer als bei den älteren Befragten (Altersgruppen 35-54 Jahre und 55-70 Jahre). Die Inflationswahrnehmung der beiden Altersgruppen näherte sich jedoch an. Die Umfrageergebnisse zur Inflation sind [hier](#) abrufbar.

Einkommen und Konsum

Die Verbrauchererwartungen zum Wachstum des nominalen Einkommens blieben mit 1,3 % stabil. Die Wahrnehmung in Bezug auf das Wachstum der nominalen Ausgaben in den vergangenen zwölf Monaten sank geringfügig, und zwar von 6,4 % im März auf 6,3 % im April. Dieser Rückgang war nur bei den älteren Befragten (35-54 Jahre und 55-70 Jahre) zu beobachten. Die Erwartungen für das Wachstum der nominalen Ausgaben in den kommenden zwölf Monaten lagen stabil bei 3,6 %. Die Umfrageergebnisse zu Einkommen und Konsum sind [hier](#) abrufbar.

Arbeitsmarkt und Wirtschaftswachstum

Die Erwartungen zum Wirtschaftswachstum in den kommenden zwölf Monaten waren mit -0,8 % im April weniger negativ als im März (-1,1 %). Dagegen erhöhten sich die Erwartungen in Bezug auf die Arbeitslosenquote in zwölf Monaten von 10,7 % auf 10,9 %. Die Verbraucherinnen und Verbraucher rechneten weiterhin damit, dass die künftige Arbeitslosenquote nur leicht über der derzeit wahrgenommenen Quote (10,6 %) liegen wird, was auf einen weitgehend stabilen Arbeitsmarkt hindeutet. Die Betrachtung der vierteljährlichen Daten zeigt, dass erwerbslose Umfrageteilnehmerinnen und -teilnehmer im April eine geringere Wahrscheinlichkeit sahen, binnen drei Monaten einen Arbeitsplatz zu finden (Rückgang auf 27,5 % nach 30,5 % im Januar). Bei den erwerbstätigen Befragten erhöhte sich die erwartete Wahrscheinlichkeit, in den nächsten drei Monaten ihren Arbeitsplatz zu verlieren, von 8 % im Januar auf 10,6 % im April. Die Umfrageergebnisse zu Arbeitsmarkt und Wirtschaftswachstum sind [hier](#) abrufbar.

Wohnimmobilienmarkt und Kreditzugang

Die Verbraucherinnen und Verbraucher gingen im April davon aus, dass der Preis der von ihnen selbst bewohnten Immobilie in den kommenden zwölf Monaten um 2,6 % steigen wird. Im Vergleich zum März stellt dies einen Anstieg um 0,2 Prozentpunkte dar. Dabei rechneten die privaten Haushalte im untersten Einkommensquintil weiterhin mit einem kräftigeren Preisanstieg als die Haushalte im obersten Einkommensquintil (3,2 %, verglichen mit 2,3 %). Die Erwartungen zum Niveau der Hypothekenzinsen in zwölf Monaten blieben mit 5,0 % unverändert. Wie bereits in den Monaten zuvor erwarteten die einkommensschwächsten Haushalte die höchsten Hypothekenzinsen in zwölf

Monaten. Der Nettosaldo der privaten Haushalte, die für die zurückliegenden zwölf Monate von einem restriktiveren Kreditzugang berichteten (gemessen als Differenz zwischen den Haushalten, die einen schwierigeren und jenen, die einen leichteren Zugang wahrnahmen), ging erneut leicht zurück, ebenso wie der Nettosaldo der Privathaushalte, die für die kommenden zwölf Monate mit einem schwierigeren Zugang rechnen. Zugleich blieb der vierteljährlich erhobene Anteil der Verbraucherinnen und Verbraucher, die nach eigenen Angaben in den letzten drei Monaten einen Kreditantrag gestellt haben, im April mit 16,8 % unverändert gegenüber Januar. Die Umfrageergebnisse zu Wohnimmobilien und Kreditzugang sind [hier](#) abrufbar.

Die Veröffentlichung der Ergebnisse der Umfrage zu den Verbrauchererwartungen vom Mai ist für den 28. Juni 2024 vorgesehen.

Kontakt für Medienanfragen: [Eszter Miltényi-Torstensson](#) (Tel. +49 171 7695305)

Anmerkung

- Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich die in dieser Pressemitteilung ausgewiesenen Statistiken auf den mit 2 % winsorisierten Mittelwert. Weitere Einzelheiten finden sich im [Handbuch zu den aggregierten Statistiken](#) auf der [CES-Website](#).
- Die EZB-Umfrage zu den Verbrauchererwartungen (ECB Consumer Expectations Survey – CES) ist eine monatliche Online-Befragung, die derzeit unter rund 19 000 Verbraucherinnen und Verbrauchern ab 18 Jahren aus elf Euro-Ländern (Belgien, Deutschland, Irland, Griechenland, Spanien, Frankreich, Italien, den Niederlanden, Österreich, Portugal und Finnland) durchgeführt wird. Die wichtigsten aggregierten Ergebnisse werden monatlich auf der Website der EZB veröffentlicht. Die Ergebnisse fließen in die geldpolitische Analyse ein und ergänzen andere von der EZB verwendete Datenquellen.
- Weitere Informationen zur Umfrage und zu den Daten sind auf der [CES-Website](#) abrufbar. Nähere Informationen finden sich auch in den folgenden beiden Publikationen: K. Bańkowska et al., [ECB Consumer Expectations Survey: an overview and first evaluation](#), Occasional Paper Series der EZB, Nr. 287, 2021; D. Georgarakos und G. Kenny, [Household spending and fiscal support during the COVID-19 pandemic: Insights from a new consumer survey](#), Journal of Monetary Economics, Bd. 129 (Supplement), 2022, S. S1-S14.
- Die Umfrageergebnisse geben nicht die Meinung der Beschlussorgane oder Beschäftigten der EZB wieder.

Europäische Zentralbank

Generaldirektion Kommunikation
Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland
Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu
Internet: www.ecb.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.